Pfingsten

Autor(en): **Weidenmann, Julie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **12 (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-134321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pfingsten.

Unsre armen, heißzerquälten
Unruhherzen sind wie Länder
ohne tiefe, klare Quellen,
ohne starker Ströme Meerfahrt, —
Dunkelländer ohne Hellen.

Sieh, wir sind voll banger Dürre!
Gottesstrom, dein helles Fließen
rauscht von fern durch unsre Nächte.
Vater, tausend Herzen flehen
daß dein Strom Erlösung brächte.

Daß er rausche, daß er fließe,
tote Lande überschütte,
glüht das pfingstliche Erwarten.
Gottesgeist, Erfüllung spende!
Schaff aus Wüste uns zum Garten.

Julie Weidenmann.

Pfingstgedanken.

Pfingsten, heiliger Geist, Geisteskraft! Ist nicht jedes Wort und jeder Gedanke, der damit zusammenhängt, ein Vorwurf für uns Christen von heutzutage? Klingt es nicht wie lauter Hohn auf unsere Zeit? Die Christenheit von heute bietet das direkt entgegengesetzte Bild der Jüngergemeinde von Jerusalem: dort frohe Erwartung der kommenden Dinge, heute niederdrückende aussichtslose Rat- und Ziellosigkeit, dort völkerumspannende Einigung und Gemeinschaft